

Da solchen Gebäuden die Verankerungen fehlen, welche durch Scheide- und Mittelwände bei andern Häusern erzielt werden, so sind sie besonders sorgfältig zu construiren, und die Umfassungswände, wenn sie massiv sind, mit Strebepfeilern, wenn sie aber aus Fachwerk bestehen, durch Bänder zu sichern. Auch sind bei der Balkenlage mehr Anker als in anderen Gebäuden zu verwenden.

**Hohle Spindel**, siehe Spindel.

**Hohlkehle** ist ein Glied an Gesimsen, welches nach einem concaven Viertelkreise, oder nach einer anderen Curve gekrümmt ist, die dem Viertelkreise nahe kommt.

Ferner bezeichnet man mit diesem Namen auch den Blechstreifen, welcher auf die Wiederkehr eines Daches gelegt wird, und unter die Steine der zusammenstoßenden Dachflächen hinunterreicht, um das Durchdringen des Schnee- und Regenwassers an dieser Stelle zu vermeiden. Gewöhnlich wird für die letzte Bedeutung das Wort Kehle gebraucht.

**Hohlleiste**. Als Glied eines Gesimses gleichbedeutend mit Hohlkehle.

**Hohlstein**, auch **Hohlziegel**. Ein halbrunder Dachziegel, der bei der First und am Walm, wo zwei Dachflächen an einander stoßen, angewendet wird, um die Steine der beiderseitigen Flächen zu bedecken. Er vertritt also in den genannten Punkten die Stelle der, bei Wiederkehren angewandten, blechernen Kehlen.

Die Hohlsteine werden in Kalk verlegt, wobei vorzüglich darauf zu sehen ist, daß sie nicht hohl bleiben, sondern daß der leere Raum in ihnen mit Abgängen von Dachsteinen und Kalk ausgedrückt werde. Auf den Gradsparren, also an den Walmen, wird auch noch jeder Hohlstein mit einem Nagel befestigt.

**Hohlwerk** nennt man eine aus Hohlsteinen gefertigte Bedeckung eines Daches. Dieser Name ist indeß nicht bezeichnend genug, da man sich selten zu dem angeedeuteten Zwecke der Hohlsteine, sondern der ihnen ähnlichen Dachpfannen (s. d. A.) bedient.

**Hohlziegel**, siehe Hohlstein.

**Hohlzirkel**. Ein Zirkel, an welchem die untern Enden der Füße nach auswärts gebogen sind, und dessen man sich bedient, um den innern Durchmesser ausgehöhlter Körper, z. B. den einer Röhre, zu messen.

**Hohofen** für Gießofen oder einen solchen Ofen, in welchem Metalle, die gegossen werden sollen, in Fluß gebracht werden.

**Holster-** oder **Wolfscheunen** sind Scheu-

nen, welche keine durchgehenden Balken haben. Die Sparren sind auf das Rahmholz der Wände aufgekämmt, außerdem aber durch einen kleinen Kehlbalken mit einander verbunden. Da dieser Kehlbalken durch ein Rahmholz getragen wird, welches auf Stielen ruht, die sich in den Flur- und Giebelwänden befinden, so ist das Dach gleichsam aufgehängt und übt keinen bedeutenden Druck auf die Wände aus. Diese Scheunen sind wegen der fehlenden Balken zum Aufbewahren der Garben besonders bequem.

**Hölle** nennt man in manchen Gegenden den Raum, welcher sich zwischen dem Stubenofen und der Wand des Zimmers, in dem er steht, befindet, besonders wenn derselbe noch groß genug ist, um hinter den Ofen treten zu können. Man findet solche Einrichtungen nur in untergeordneten Wohnungen und zumeist auf dem Lande.

**Holm** nennt man dasjenige Verbandstück, welches horizontal über mehreren eingerammten Pfählen so angebracht ist, daß die Zapfen der letzteren in dasselbe hineinreichen. So werden z. B. um ein Geländer zu bilden, eingerammte Pfähle mit einem Holm verbunden. Bei Brückenjochen tragen die Brückenpfähle einen Holm, auf welchem die Brückenbalken ruhen u. dgl. m.

Zur Conservation des Holmes ist es nöthig, daß die Zapfenlöcher, welche in ihm gearbeitet sind, nicht ganz durchgehen, weil sonst das Regenwasser hineindringen und Holm und Pfähle bald verderben würde. Auch wird die obere Fläche eines jeden Holmes, um das auffallende Wasser rasch zu entfernen, abgeschragt oder abgewässert (s. d. A.).

**Holz**, siehe Bauholz.

**Holzarbeiter** nennt man alle diejenigen Professionisten, die als Hauptmaterial das Holz verarbeiten, wie z. B. den Zimmermann, den Tischler, den Drechsler u. s. w.

**Holzarm** nennt man eine Gegend, die wenig Waldungen hat, und daher zu Bauten oder andern Zwecken kein, oder doch nur Holz in geringer Quantität liefern kann.

**Holzasche**. Die Asche des verbrannten Holzes, im Gegensatz zu der durch das Verbrennen anderer Materialien, als Torf u. s. w., gewonnenen. Vergl. Asche.

**Holzart**, **Holzbohrer** u. dgl. m. sind unter Art, Bohrer u. s. w. nachzusehen.

**Holzbau**. Ein Bau, zu welchem zumeist Holz verwandt wurde, wie dies z. B. beim Fachwerks-